

Jenseit des Ortes auf der ersten Höhe links von dem Wege, der nach Tennstedt führt, zieht noch ein stattliches Haus unsere Aufmerksamkeit auf sich, das Amtshaus, nach welchem die Höhe „Amtmannsberg“ genannt wird. Denn Herbsleben ist ein uraltes Amt, zu dem auch Tennstedt gehört ¹⁾.

Treten wir endlich in den Ort ein, so finden wir denselben Haus neben Haus ganz städtisch gebaut; die Straßen sind freilich meist eng und viele nichts als Sackgassen, weil man den Raum soviel wie möglich ausnutzen wollte.

Sehen wir uns etwas in Herbsleben um, so bemerken wir: es sind da ziemlich alle Handwerke vertreten und Die, welche dieselben betreiben, haben sich meistens unter einander oder auch mit Geschäftsgenossen der benachbarten Orte zu Innungen vereinigt ²⁾; Bäcker und Fleischer haben freilich über schwere Lasten zu klagen ³⁾.

p. 37 und v. Witzingerode-Knorr, Statist. Uebers. des Streifens Mühlhausen, S. 217) hatten einen bedeutenden Ruf; sogar aus Ohrdruf schickte man die des Ausfages Verdächtigen zur Besichtigung dahin. Krügelstein, Nachr., S. 450 f.

¹⁾ Es könnte auffallen, daß das Amt hier und nicht vielmehr in der immerhin etwas größern Stadt Tennstedt war, allein eines Theils stand das landgräfliche Schloß in den Osthöfen zu Tennstedt, zu welchem nur sechs Hufen Landes gehörten, bedeutend hinter dem reichen landgräflichen Besitzthum in Herbsleben zurück, andern Theils waren jene 6 Hufen schon vom Landgrafen Friedrich IV. als „wüst geworden“ an Fritz von Lissen überlassen und von diesem, der sie wieder „ganghaftig“ gemacht, wieder an den Rath zu Tennstedt veräußert worden, wozu der genannte Fürst 1438 Montags nach Margarethen seine Genehmigung gegeben. Das Schloß selbst wurde dann in seinem höchst baujälligen Zustande seit 1484 allmählich abgebrochen und das Gestein zur Vollendung der 1448 begonnenen Stadtmauern verwandt. Olear. Synt. rer. Thur. I, p. 339 sq. — Ob vielleicht früher die landgräflichen Statthalter im Schloß zu Tennstedt, z. B. 1403 ein Freiherr von Salza, 1447 Graf Adolf von Gleichen, zugleich mit über Herbsleben geboten und das dasige Amt unter sich hatten, darüber fehlt jede Nachricht.

²⁾ Wesentliche Veränderungen traten erst gegen das Ende des vorigen Jahrhunderts ein: so genehmigte der Herzog 28. November 1791, daß sich die Schuhmacher von den Tonnaern trennten und eine besondere Innung ausmachten; die neue Innung der Leinweber wurde 17. Mai 1793 be-

Zeß, Geschichte von Herbsleben.

5